

Der reiche Bäcker.

(Rosalie Koch.)

In Hirschberg lebte ein reicher Bäcker, der in großem Ansehen unter der Bürgerschaft stand, und Abends auf der Bierbant immer das große Wort führte, der aber hart und geizig gegen die Arbeiter war, die um Lohn bei ihm dienten, so wie gegen die Bauern, welche ihm das Holz anfuhrten. Von denen suchte er immer die ärmsten aus, die nöthig Geld brauchten, machte ihnen kleine Vorschüsse, und hatte sie dann gewissermaßen in den Händen, daß er ihnen am Preise abdrücken konnte, so viel er wollte.

Nun trug es sich einstens zu, daß ein armer Bauer ihm ein Fuder Holz brachte, wofür das Fuhrlohn schon zuvor bedungen worden war; als er es aber im Hofe des reichen Bäckers abgeladen hatte, gab ihm dieser doch wieder acht Groschen weniger. Darüber war der Mann sehr bestürzt, und machte dem Bäcker die rührendsten Vorstellungen, wie er den größten Schaden an Wagen und sonstigem Geräthe habe, wenn er so viel verlieren solle; aber Jener antwortete nur kurz, daß sich der Bauer das Holz ruhig wieder ausladen und mit nach Hause zurücknehmen könne, wenn er es ihm um diesen Preis nicht lassen wolle.

Das war freilich leicht gesagt, aber der arme Bauer hatte dabei einen ganzen Tag Arbeit verloren, und Pferd und Wagen ganz umsonst abgenutzt. Uebrigens wollte er für das Holzgeld Saatgetreide kaufen, und was blieb ihm nun anders übrig, als sich geduldig den Abzug gefallen zu lassen. — Aber traurig fuhr er aus der Stadt zurück, denn wenn er auch den ungerechten Mann hätte verklagen wollen, so hätte er doch lange warten müssen. Der Weg zur Gerechtigkeit ist nicht für die armen Leute, sondern für die Reichen! — Also fuhr er traurig und bekümmert seines Weges, und erzählte sein Unglück einem Nachbar, den er auf dem leeren Wagen mit nach Hause nahm.